

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Sizem in Neuenbürg.

Nr. 158

Neuenbürg, Samstag den 10. Juli 1920.

78. Jahrgang

Rundschau.

Der württembergische Landtag hat das Programm der neuen Regierung aus dem Munde des Staatspräsidenten an Woodwood große Freude mit vielen glücklichen Gedanken und manchem guten Wort. Die Aufgaben des Programms sind, kurz gefasst, Ruhe und Ordnung im Staat, enge Zusammengehörigkeit von Land und Reich, wirtschaftlicher und finanzieller Wiederaufbau, ehrliche Versöhnung, in Versuchung zum inneren Ausgleich und Bekenntnis zur Verfassung. Der neue Staatspräsident ist offenkundig vom besten Willen erfüllt. Es ist unsere Aufgabe, ihm Gleiches mit Gleichem zu vergelten, solange es gut dieses Programm zu verwirklichen. Verzicht ist keine Aufgabe nicht, denn die Mehrheit im Hause ist klein, wo nicht gegen alle Mitglieder des neuen Kabinetts derselbe Wille zur Objektivität besteht wie gegen den Staatspräsidenten. Arbeiten und sparen wollen ja wohl auch die anderen Minister, allein die Ansichten darüber, ob sie das auf die richtige Weise machen, geben rechts und links weit auseinander. Das zeigte sich schon in der Generaldebatte, in der der Minister des Innern Graf einen schweren Stand hatte. Wäre es nicht besser, zunächst einmal den alten Streit zu begraben, so an die Worte der Minister zu halten und ihre Taten abzuwarten? Nebenbei sind es nur noch 5 statt bisher 7, aber immer noch genug.

Die Lebensmittelfrage kommt nicht zur Ruhe. Realistisch waren alle Oberamtmänner in Stuttgart versammelt, um die Wünsche und die Stimmung ihrer Bezirke der Regierung vorzutragen. Es ist ungemein schwer, einen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der Erzeuger und Verbraucher zu finden, überhaupt die Frage zu beantworten, ob wir jetzt schon ganz ohne Zwangswirtschaft auskommen können und namentlich wie die Lebensmittelpreise etwa im freien Handel sich gestalten werden. In Demonstrationen ist es in dieser Woche glücklicherweise nicht mehr gekommen, dagegen haben wir einen Streik der Vertragsangehörten aus dem Verordnungsamt, der sich leicht hätte vermeiden lassen, wenn die Angehörten nur wenige Tage noch auf die Befehlsbefehle des neuen Tariffs gewartet hätten. Schon die Tatsache, daß es sich um Angestellte in den Lazaretten handelt, bringt die öffentliche Meinung nicht auf die Seite der Ausständigen. Auch vermehrt man die erforderlichen Leistungen und kann sich nicht damit abfinden, daß den Streikenden bloß deswegen die nötige Arbeitskraft gestellt habe, weil sie nicht eben so gut bezahlt werden, wie die Staatsbeamten. Es muß doch auch bedacht werden, daß ein großer, ja der größte Teil von ihnen eine ganz andere, weit besser befahrene Vergangenheit hinter sich hat, als die ersatzmäßige Ausbildungszeit der Beamten.

Einem süddeutschen Großstaat war in letzter Zeit wieder vielfach die Rede, der Bayern, Württemberg, Baden, Posen und die Wala umfassen soll. Von Baden ist ziemlich deutlich abgegrenzt worden. Die wirtschaftlichen Vorteile dieser Idee sind unübersehbar. An Regierungskosten könnten viele Millionen gespart werden. Die Zusammenfassung der Stimmen dieser Länder in einer Hand würde ihnen im Reichstag größeren Einfluß gewähren und uns vielleicht mit der Zeit von dem Alpdruck befreien, daß Süddeutschland das Stiefkind des Reiches geworden ist. Wir verweisen nur auf die Kohlenversorgung, von der uns jetzt wieder einmal durch die Entsendung eines Kommissars eine Besserung versprochen wird. Man kennt die Weise und man kennt den Text. Wenn so war es im vorigen Sommer, worauf wir im Winter ertritten wären, hätte ihn der Himmel nicht so mild gehalten. Der höchste politische Vorzug des süddeutschen Großstaates liegt in einer geschlossenen Abwehr der französischen Forderungen nach dem Ruhrgebiet des alten Rheinbundes und anderen Angelegenheiten. Es ist durchaus nicht gleichgültig, sondern von höchstem symptomatischem Wert, in welcher Weise nun auf dem erregten Boden und 10. württ. Zeitungsbefehltag die höchste Geschlossenheit auch gegen die welschen Wellenstürme trat.

Die neue Reichsregierung, der unlängst der Reichstag mit 293 gegen 62 Stimmen bei 34 Enthaltungen das Vertrauen bekundete, hat jetzt die Feuertaube von Spa zu befehlen. Sie ist so schlau wie feige, sie hat die Vorteile des Reiches, die die gesamte Weiterberatung in Frage stellte. Bei dem augenblicklichen Stand der Dinge sieht es so aus, als würden uns vielleicht doch noch 20000 Mann belassen, wenn wir nur vollständig alle übrigen Waffen und Geräte abliefern oder wenigstens bereit sind. Der Reichsführer und seine Leute kämpfen verzweifelt gegen die Uebermacht von Lloyd George und Bullerand. Wir in Deutschland folgen ihrer Arbeit mit atemloser Spannung und begleiten sie mit unseren heißesten Wünschen. Nach den letzten Verhandlungen müssen wir die gegebenen Hoffnungen, welche wir an die Konferenz knüpften, wohl begraben. Unsere Feinde haben die Macht in Händen und müssen sie rücksichtslos aus. In unserer bekannten Wehrlosigkeit wollen sie uns noch wehrloser machen, veranlaßt, daß wir nicht in der Lage sind, bei gleichzeitig an verschiedenen Punkten auftretenden Unruhen ihrer Derr zu werden. Doch macht blind, die Feinde treiben Deutschland gewaltsam in die Arme des Bolschewismus. Angesichts der Erhebung der Bewegung des Reichsgebiets und anderer Gebiete, wenn die deutschen Vertreter solchen Gewaltforderungen nicht zustimmen, und dies in seiner beidseitigen Lage. Weigern sie sich, die Anerkennung dieser Forderungen, so ist der Verlust des Ruhrgebiets mit seinen Kostenhöhen zu befürchten, wenn sie diese Erpressungen an, denn sie kommen nicht auf dem Wege ehelicher Verhandlungen zu Stande, dann geben wir fortgeschrittenen Zeiten im Innern entgegen. Eine scharfsinnige Lösung wäre wohl!

Im Ausland hat die Woche sonst nicht viel Wichtiges gebracht. Der polnisch-russische Krieg geht weiter. Die Polen haben Siege und bekommen Hilfe. Der österreichische Staatskanzler Renner ist wegen des Bruchs zwischen den christlich-

sozialen und Sozialisten endgültig zurückgetreten und hat in Dr. Michael Rade einen Nachfolger erhalten. Der amerikanische Präsident Wilson nimmt immer schärfere Formen an. Ob die Demokraten oder die Republikaner liegen, ist noch nicht abzusehen; fest steht nur, daß der Schaumflieger Wilson von der Bildfläche verschwindet.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Juli. Die Schließung der Festung Rhein ist beendet. Die Arbeiten zur Schließung der Grenzfestung Wermerstein in der Rheinpfalz haben soden begonnen. Das Stadtbauamt in Speyer hat die Wiederherstellung des Mauerwerks übernommen.

München, 9. Juli. General Ludendorff hat, wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, auf der Prinz-Ludwig-Dele bei München ein Landhaus angekauft. Er wird dahin überziehen.

Gotha, 9. Juli. Nach Bildung der neuen Regierung wurde der Ausnahmezustand über Gotha aufgehoben.

Berlin, 8. Juli. Der Haushaltsentwurf des Reichstages bezieht heute den Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Die neuangeforderten Beamtenstellen wurden gegenüber dem Antrag der Deutsch-Nationalen bewilligt. Von verschiedenen Seiten wurde schneller Abbau der Kriegesgesellschaften verlangt, der regierungsfreudig als im Gange befindlich bezeichnet wurde. Beim Haushalt des Reichsfinanzministeriums wurde ein Antrag Bauer (Soz.) angenommen, wonach die für den Eisenbahntarif nötigen Mittel in den Etat eingestellt werden sollen, ebenso ein Antrag Burckhardt (Ztr.), die Tarifverhandlungen mit den Staatsarbeitern baldig zum Abschluß zu bringen.

Die Unabhängigen und die Kirche.

Wie sich die U.S.D. die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche denkt, zeigt ein Entwurf ihrer Programmkommission für das Schul- und Bildungswesen, der kürzlich in der „Freiheit“ und im „Sozialdemokrat“ veröffentlicht wurde. Darin wird gefordert: 1. Alle staatlichen und kommunalen Leistungen an die Kirche hören auf. 2. Kein staatlicher Beamter, Angestellter oder Arbeiter darf für Zwecke der Religionsgemeinschaften verwendet werden. 3. Der Staat verzichtet auf alle bisherigen Rechte gegenüber den Religionsgemeinschaften. 4. Keine Behörde darf Erhebungen über konfessionelle Zugehörigkeit anstellen. 5. Die kirchlichen Feiertage werden nicht als gesetzliche anerkannt; doch bleiben die Sonntage Ruhe- und Feiertage; Ostern und Pfingsten sind im Kalender festzusetzen. 6. Staatliche und kommunale Anhalten, einschließlich der Schulen, dürfen keine religiösen Feiern veranstalten. 7. Die Religionsgemeinschaften unterliegen dem allgemeinen Vereinsrecht; als Mitglieder gelten nur die, die sich nach Inkrafttreten dieser Regelung zum Beitritt melden. 8. Das bewegliche Vermögen der bisherigen Kirchengemeinden wird öffentliches Eigentum. 9. Dergleichen ihre Grundstücke und Gebäude, die aber den religiösen Handlungen von Fall zu Fall oder auch für bestimmte Zeit mietweise überlassen werden können. 10. Die Kulturerbschaften gehen in den Besitz der religiösen Vereine über. 11. Abschaffung des Religionsunterrichts. 12. Beirathungsplätze sind Gemeindefest.

Schul-Maßnahmen für das östliche Abstimmungsgebiet.

Berlin, 8. Juli. Nach einer Meldung aus Königsberg erklärte das englische Mitglied der interalliierten Kommission in Allenstein, Oberleutnant Bennet, gegenüber den demütigenden Gerüchten über den drohenden Einmarsch polnischer Truppen in das Abstimmungsgebiet, wenn die Polen versuchen würden, die Grenze Russens zu überschreiten, würden die interalliierten Besatzungstruppen sofort energische Abwehrmaßnahmen ergreifen. Richtigensfalls würde auch die Reichswehr herangezogen werden. Des weiteren könnten auch römische Besatzungstruppen zu Hilfe gerufen werden. Der Friedensvertrag muß unbedingt gewahrt werden.

Zur Konferenz in Spa.

Die Württembergische Regierung zu dem Ultimatum in Spa.
Stuttgart, 9. Juli. Die württembergische Regierung hat noch gestern abend zu dem Ultimatum der Entente in Spa Stellung genommen und an den württ. Gesandten in Berlin folgende Stellungnahme ergaben lassen: Auflösung der Einwohnerwehr und Polizeiwache für Württemberg unmöglich, weil gleichbedeutend mit Auflösung jeder staatlichen Ordnung. Entscheidung in Fragen der Reichswehr bleibt der Reichsregierung überlassen.

Veratungen in Berlin.

Berlin, 9. Juli. Wie der „Vortwärts“ berichtet, fand gestern abend um 9 Uhr in der Reichskanzlei eine Kabinettsitzung der in Berlin verbliebenen Regierungsmitglieder statt. Der auch der Reichspräsident Vert beizuhnte. Den Gegenstand der Beratungen bildete die in Spa entstandene Situation. Um 10 Uhr abends waren die Parteiführer des Reichstages zu einer Besprechung in die Reichskanzlei berufen worden, wo sie der gleiche Gegenstand beschäftigte.

Die Kohlenfrage.

Spa, 9. Juli. Ueber die Kohlenfrage, die morgen in Spa zur Verhandlung kommt, soll es sich darum handeln, auf Vorschlag Frankreichs ein bestimmtes System für die Versicherungen einzuführen. Diese Vorschläge gehen dahin, daß die deutschen Kohlenfirmen einen bestimmten Prozentsatz der Gesamtproduktion abliefern. Es soll dabei jedoch ein Ausgleich zwischen der deutschen und der französischen Produktion derart erfolgen, daß die deutschen Lieferungen an Frankreich sich im selben Verhältnis, wie die Produktion in Frankreich liegt, verringern. Das abzuliefernde Quantum soll jährlich festgelegt werden.

Ausland.

Budapest, 8. Juli. Vor dem Budapester Strafgericht begann die Verhandlung gegen die bolschewistischen Bolschewistinnen, denen es nicht gelungen war, nach dem Sturz der Proletariatsdiktatur aus Budapest zu flüchten. Die Angeklagten werden beschuldigt, aus der Uebernahme der Geldfunktionen unter Androhung der Todesstrafe von dem Beamten Erpressungen bezogen und Fälschungen durch Ausgabe von 8 bis 3 1/2 Milliarden nachgeahmter Banknoten der österr.-ungarischen Bank vorgenommen zu haben.

Paris, 9. Juli. In der französischen Kammer wurde bei der Budgetbesprechung seitens der Regierung mitgeteilt, daß Frankreich im Laufe des Jahres 5 Milliarden Franken von der deutschen Entschädigung bestimmt erwarte, weil der Etatetat darauf aufgebaut sei. (Dann ist eben der Etat auf sehr wankendem Boden aufgebaut.)

Frankreich will die deutsche Presse zensurieren.

Paris, 9. Juli. Die französische Regierung hat beim Obersten Rat den Antrag gestellt, auch eine alliierte Kontrollkommission für die deutsche Presse zu ernennen. Diese Kommission soll alle die alliierten Länder betreffenden Behauptungen in der deutschen Presse richtig stellen lassen, und im Falle der Weigerung die deutsche Regierung verantwortlich machen.

Gegen die Interventionspolitik in Rußland.

London, 9. Juli. Die aus Rußland zurückgekehrte englische Arbeiterdelegation betont zu ihrem Bericht die Notwendigkeit eines sofortigen Friedensschlusses mit Rußland. Die Vorkämpfer des Patriotismus wachgerufen. Daraus sei die Regierung in den Stand gesetzt worden, eine große Armee aufzustellen und einen Militarismus zu begründen, der eine große Gefahr für Westeuropa bedeutet. Der Bericht schließt: Fortsetzung der Vorkämpfer und der Interventionspolitik hat ein Verbrechen und Mord und kann nur mit einer europäischen Katastrophe enden.

Deutsch-schweizerisches Kohlenabkommen.

Jarich, 8. Juli. Die seit einigen Tagen in Bern geführten Verhandlungen über ein neues schweizerisch-deutsches Wirtschaftsabkommen haben heute zu einem positiven Ergebnis geführt. Es handelt sich wieder um ein auf sechs Monate abgeschlossenes Abkommen, nach dem Deutschland monatlich 15 bis 20000 Tonn Kohlenprodukte, besonders Koks, und 15000 Tonn Braunkohlenbräun liefert soll. Das Abkommen wird morgen vormittag unterzeichnet werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Juli. Wie man uns schreibt wird am Montag den 12. d. Mts. abends 9 Uhr Herr Josef Braun vom Oberhause Köln a. Rhein (bisher Landesdeutscher Stuttgart) und Frau Meute-Schnorr vom Landesdeutscher in Stuttgart im Anterfaale zu Neuenbürg ein Konzert veranstalten. Herr Josef Braun mit seiner mächtigen und reinen Stimme wird zusammen mit Frau Meute-Schnorr, deren wunderbare Stimme überall gern gehört wird, den Abend zu einem genussreichen gestalten. Am Flügel wird Herr Fritz Braun, ein in Karlsruhe wohl bekannter Pianist, fungieren, der uns auch mit einigen Solostücken erfreuen wird.

Schönbühl, 7. Juli. Blumentag. Der vom Landesverband, Vereinigung ehemaliger württ. Kriegsgefangener am 11. Juli angesehene Landesdeutscher Tag, fand hier begünstigt durch das Günstigste schon am 4. Juli statt. Die hiesige Ortsgruppe der sich hier und in der Umgebung wohnenden Kriegsgefangenen angeschlossen haben, hielt es für ihre Pflicht, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, um den noch in Gefangenenschaft schmachtenden ihre Kameradschaft und den Dank der Heimat für die ausgestandenen und noch anzutretenden Qualen zu zeigen. Nicht ohne Erfolg war die Mühe, denn Dank der sich freudig zur Verfügung stehenden Wilmundmädchen konnte bei der Zusammenkunft der ansehnliche Betrag von Mark 1700.— festgestellt werden. Derselben Dank allen denjenigen, die zu dem schönen Ergebnis beigetragen haben, und zuletzt wird ihnen der Dank von den einst Heimkehrenden sicher nicht ausbleiben. Es wäre sehr zu wünschen, daß der am 11. Juli anderwärts stattfindende Blumentag von allen Seiten unterstützt, besonders aber die schon heimkehrenden Kriegsgefangenen kein Mittel unversucht ließen, um das große Guteswerk mit vollem Erfolg zu krönen.

Neuenbürg, 9. Juli. Vom Ausbruch des Sozialdemokratischen Vereins erhalten wir folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Aufnahme:

Auch wie stellen in aller Sachlichkeit fest:

1. Der von uns beauftragte Redner Friedrich Weingelmann hat in der Proletariatsversammlung keine Angriffe auf den „Enztäler“ keineswegs aus Konkurrenzneid vorgebracht, sondern auf Wunsch und im Auftrag vieler Arbeiter und Leser des „Enztäler“, welche an dem Ton des Blattes gegenüber den Arbeitern Anstoß nahmen.
2. Friedrich Weingelmann hat in seiner Rede nicht von „Verhärterung der Maschinen“ und „Dinastien“ aus dem Oberamtsbezirk gesprochen.
3. Das „Anfragen“ eines Geheimes des „Enztäler“ Betriebes erfolgte öffentlich in einer Sitzung der Ratkonferenz der vereinigten Arbeiterchaft, in welcher über einen Antrag auf Inzertionsgebühren-Erhöhung, begründet mit den Fernerzeugnissen an die Geheime usw. verhandelt wurde. Das „Anfragen“ erfolgte nur, um auch die andere Seite zu Wort kommen zu lassen und nicht einseitige Angaben eines Beisetzers zu Grunde zu legen; es war kein Geheimnis, wohl aber Recht und Pflicht eines Gemeindevorsetzenden.
4. Die Forderung von dem zu Unrecht den Lesern und Auftraggebern abgenommenen Geld bezog sich nicht auf die

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeit- oder deren Name 40 J. bei Anzeigenbestellung durch die Geschäftsstelle 40 J. extra. Restliche Zeit 20 J. bei größter Nutzung entsprechende Rabatt, bei 1000 Zeilen des Wochenblattes bis fünfzig sind.

Schluß der Anzeigen: Anzeigen, tags zuvor, Fernsprecher Nr. 4. Für viele Anträge nach Interesse werden übernommen.

uer's
ern
soda
ualität; frei von
kein Nachwehen
n kaufen.
400-500 Liter
men-
Most
Haugkätter.
erhaltenen
uer-
Leiterwagen
ufen
Gymnastie.
men Hause sehr
verkauft:
massio:
Kredenz, 1 Aus-
4 eichen- oder
Läden, Sofa mit
Spiegel, Damen-
Kofolochränkchen,
Kronleuchter, und
maßl. Kuchentisch,
Kellerregal mit
weiches Kuchens-
schrank, 1 gr.
Hemdschloß, mü-
ffel, Ferner: einigt
Kessel, fleise Hölz,
und anderes.
u. Verkauf-
Geschäft,
rzhelm,
18, Telef. 1165.
htung!
rmonikas
kosten von heute
ab nur noch den
halben Preis. Do-
selbst sind einigt
gebrauchte In-
ereits noch neu,
zu verkaufen:
Mandolinen, Ob-
en, Zithern und
eine bei Gebrüder
& Hohner,
milla-Fabrik,
Bergstraße 27.
er-Futter
Qualität
aus: Mais,
Weizen, ausl.
L. Korn, Haser.
Futterweizen,
Dörrgemüse,
Anschrot,
ehl I. Qual.,
elastifizierter,
Sugumehl I. Q.
mpfehl
F. Pfeiffer,
e, Telef. 5544.
entstraße 75.
Karlsruhe L. E.
898
1837
1787
407
489
403
877
1389

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes.
Futtermittel-Angebot.

- Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:
- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1) Lupinenschrot, | Preis ca. 106.50 pro Ztr. |
| 2) getrocknete Futterrüben, | 106.50 |
| 3) Geflügel-Weichfutter, | 61.— |
| 4) Gerstenhalben, | 23.— |
| 5) Haserndarmmehl, | 54.— |

Die Preise verstehen sich ab Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen ihrer Gemeinden auf die einzelnen Arten von Futtermitteln unverzüglich und längstens bis **Mittwoch, den 14. Juli ds. Js.** hierher schriftlich anzuzeigen.
Von Gemeinden, die bis 14. Juli keine schriftliche Bestellung einreichen, wird ohne weiteres angenommen, daß sie verzichten und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen.
Neuenbürg, den 9. Juli 1920.
Oberamtsfleger Käbler.

Mitteilung.

Von heute ab nehme ich die **Mitglieder sämtlicher Krankenkassen wieder in Behandlung.**
Sprechstunde von 8—10 Uhr.
Neuenbürg, 8. Juli 1920.
Dr. Härlin, Med.-Rat.

Sonderangebot in Schuhwaren.

Auf sämtliche Einkäufe in Damen- und Herrenstiefeln gewähre ich bis auf weiteres **20 Proz. Rabatt.**
Auf alle anderen Schuhwaren in allen Größen **10 Proz. Preisermäßigung.**
Reparaturen gut und billig!
Hermann Lutz, Wildbad, Wilhelmstr. 117.

Hermann Schmid, Regierungs-Baumeister,
Architekt.

Büro für die gesamte Architektur
Wildbad, Tel. 85.

Morgen Sonntag findet

im Gasthaus zur „Krone“ in Höfen **große Tanz-Unterhaltung** statt, wozu höflichst einladet

Georg Maß.

Calmbach.

Am Sonntag, den 11. Juli 1920, findet im Gasthaus zum „Anker“

Tanz-Unterhaltung statt, wozu höflichst einladet.

L. Barth.

Bestellungen auf schöne **Oberländer Milch- und Läufer Schweine**

nehme fortwährend in jeder gewünschten Größe entgegen. Ankunft etwaiger bestellter Schweine wird dann wieder durch den „Engländer“ bekanntgemacht.
Ebenfalls lege ich ein schönes, 8 Monate altes **Zuchttind**

dem Verkauf aus.
Ernst Buchter, Schweinehändler,
Arnabach.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Trockenmilch-Verkauf.

Am Montag, den 12. Juli von 1/22—1/4 Uhr an sämtl. Nummern. Preis für 1 Pfund 7 Mark.

Anmeldungen auf **Margarine** das Pfund zu etwa 9 Mk. wollen zu gleicher Zeit eingereicht werden bei der **Städt. Lebensmittelstelle.**

Wäsche-Annahmestelle für die Dampfwaschanstalt Birkenfeld Neuenbürg,
Alte Pforzheimerstraße 19.
Neuenbürg.

Die bewährten Steinsaug **Milchenträger** sind wieder eingetroffen bei **Wilhelm Fiesl.**

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten

Schüler bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musik-Haus Curth,**
Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arten der Klobisch — Hofstraße).

Ankauf abgeplatteter Gramophon-Platten u. Bruch u. festgelegten Höchstpreise. Alle Reparaturen und Stimmen.

Sporthaus W. Kuntze,
Pforzheim, Kronenstr. 3, empfiehlt:
Turner- Baden, Hosen, Gürtel, Schuhe, Faustbälle, Tamburins, Tennis- Schläger, Perlen, Bälle, Schuhe, Fußball- Stiefel, Hosen, Trikots, Bälle, Stäben, Abzeichen, Schwimmer- Anzüge für Damen- und Herren, Athleten-Trikots, Sämtliche Sportartikel, nur gute Qualitäten, Reparaturen in allen Artikeln werden prompt erledigt.

Langenbrand, Gutverhaltens **Fahrrad**

mit neuer Vereifung hat preiswert zu verkaufen.
Friedrich Götz.

Schöne **Wohnung**

von 3 Zimmern u. Küche in Frankfurt zu tauschen gesucht gegen ähnliche an oder Nähe Bahnstrecke Pforzheim-Wildbad, Pforzheim-Calm. Angebote mit Preis an Frau Dfenloch, Schömberg 6, Wildbad, Pens. Zillinger.

Statt Karten.

Julius d'Argent
Gertrud d'Argent
geb. Allinger

Vermählte

Wildbad

Dobel

Wir haben der Marktlage entsprechend **auf sämtliche Artikel**

— eine — **Preissenkung bis zu 25%** eintreten lassen.

Phil. Bosch Nachf.,
Wildbad, Hauptstr. 121,
Telefon 32.

Einladung.

Sonntag, den 11. Juli, findet im Gasthaus zum „Hirs“ in Grundach die

Jahresfeier des Radfahrervereins statt, verbunden mit Tanz, Blumenverlosung und Preisverteilung. Es ladet jedermann freundlichst ein

Der Ausschuss.

Calmbach, zur „Krone“.

Sonntag, den 11. Juli

Oberbayer. Komödien-Ensemble
Zwei Vorstellungen.

Musik, Schuhplattler, Humor!
Anfang 4 u. 8 Uhr. — Eintritt 3 Mk. inklusive Steuer.



Kinderwagen :: Sportwagen
Kindermöbel :: Leiterwagen
Korbmöbel :: Gartenmöbel
Lederwaren, Koffer und Reiseartikel empfiehlt

Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Ferrarner- u. Baumstr. 17.

Rotenbach.

Einen gut erhaltenen

Ruhwagen

hat wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Engländergeschäftsstelle.

Arnabach.

Ein junges

Mutterstiefel

hat zu verkaufen.
Karl Vertsch.

Schömberg.

Berloren

ging auf dem Wege von Schömberg nach Wildbad über Calmbach ein **Rügg-Arm.**

Um Mitteilung bittet **Adam Kappler,**
Telefon 9.

Schömberg.

Ein jähriges

Kind



hat zu verkaufen.
Georg Raisenbacher,
Schuhmacher.

Zu bed. herabgesetzten Preisen.
Ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel u. Betten, **Federbetten,** Patent- u. Polster-Bettzüge, **Metallbetten,** Schränke, Tische, Stühle, **Kommoden,** **Polsterfächer,** **Diplomaten-Schreibstühle,** gutes **Fordchenholz, 3 Schubladen** links u. rechts 3 Jüge.
Schöttle, An- und Pforzheim, Villenstraße 18,
Telefon 2165.

Wildbad.
Unterzeichneter hat einen leichten, bereits neuen

Mehgerwagen mit Federn- und Patentnägeln zu verkaufen, ebendasselbe ist eine schwere

Braunstute 12 Jahr alt gut im Juge zu verkaufen oder gegen ein gutes **Rassepferd** zu tauschen.
Carl Rath, Olgart. 6,
Gräfenhausen.
Verkaufe 400—500 Liter **guten**

Birnen-Most Friedrich Haugkätter.
Birkenfeld.
Ein noch guterhaltener

Pflug und Egge, sowie

1 Faß, circa 100 Liter und **1 Fahrrad** hat preiswert zu verkaufen.
Wilhelm Sölkner,
Phil. Sohn, Hauptstr. 126.

Der künge Mann baut vor!

und bestellt sich heute noch gegen 40 J. Rückporto unseren interessanten Prospekt Hygienischer Bedarfsartikel.
Sanitas-Verband Karlsruhe-Pforzheim, Weibstraße 16.

Rathsfeldsche Pulver, Stoffwechselbeförderndes, Blutreinigungsmittel bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Flechten u. Hautunreinlichkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Schachtel N. 5, Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**

Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 11. Juli 1920, (6. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.)

1/10 Uhr Predigt (Kopfgeloch. 2. 29—39; Heb. 408).
Predigt Dr. Kegel.

Das Opfer ist für den Bau des Gemeindehauses in Rodt bei Pforzheim bestimmt.

1/2 Uhr Christenlehre (Ehnen): Stadtplatzer Wärend-Schwager.

4 Uhr Vortrag im Gemeindehaus: „Altes und Neues aus der Jugendpflege und Jugendfürsorge“ von Stadtplatzer Wärend-Schwager.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus: Stadtplatzer Kogger.

Katholisch. Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 10. Juli 1920, 1/27—1/8 Uhr abbd. Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 11. Juli 1920, 8 Uhr morgens Beichtgelegenheit. 8 und 1/9 Uhr Abkündigung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 Uhr Christenlehre u. Andacht. An dem Herkommen ist der Gottesdienst um 1/7 Uhr früh mit Aufnahme des nächsten Sonntag (17. Juli), an dem die hl. Messe um 9 Uhr beginnt und eine gute Tezung zu erwarten ist.

Begehrt...
M 15
Die...
Berlin, 10...
Berlin, 10...
Berlin, 9...
Berlin, 9...